



INTERNATIONALER
TRAKEHNER
HENGSTMARKT
2015

Modern, sportlich und typvoll

Das Trakehner Jahr endet mit einem umfassenden Rückblick auf den diesjährigen Trakehner Hengstmarkt in den Holstenhallen Neumünster.



Wieles ändert sich in der Pferdeszene, auf eines ist Verlass: der Trakehner Hengstmarkt ist die schönste und stimmungsvollste Körveranstaltung im Lande. Daran änderten auch die geringeren Pferdezahlen nichts. Beim Hengstmarkt taucht man ein in diese besondere Welt aus edlen Pferden, erwartungsvollen Gästen, Ausstellern und Züchtern und einzigartig engagierten ehrenamtlichen Helfern. Die Vorfriede steigert sich über Wochen, im herbstlichen Neumünster angekommen gilt es jede Minute auszukosten - ob frierend auf dem Pflaster, mitfiebernd auf den Rängen oder schwitzend auf dem Tanzparkett der Nachgala, und so schnell ist Sonntagnachmittag und die Euphorie weicht der Erschöpfung ... nicht ohne Grund wird der Trakehner Hengstmarkt mitunter als „fünfte Jahreszeit“ bezeichnet.

„Wir sind sehr glücklich mit dem Verlauf der Körung“, gab Zuchtleiter und Geschäftsführer Lars Gehrmann unumwunden zu. „Schon die Vorauswahl hinterließ einen guten Eindruck und in diesem Jahr hat dann einfach alles gepasst. Neben einem überragenden Siegerhengst fiel erneut die außergewöhnliche Vererbungsleistung von Millennium auf. Ich wüsste keinen Hengst, der sich in Art und

Gleichmäßigkeit in so hohem Maß an seine Kinder vererbt. Das haben wir in dieser Dominanz noch nicht gehabt. Jetzt gilt es, die Leistungen unter dem Sattel zu beobachten.“ Auch die Vorsitzende des Trakehner Verbandes, Petra Wilm, thematisierte den erfolgreichen Zuchtfortschritt. „Wir sind stolz, so eine Qualität aus einer kleiner gewordenen Population zu stellen. Unsere Hengste haben gezeigt, dass Typ und Qualität sich sehr wohl vereinbaren lassen - dieser Jahrgang ist modern, sportlich und typvoll!“

Hinter dem Pflaster liegt der Sand ...

Wie so oft bei neuen Ideen war auch die Pflastermusterung auf dem Dreieck mit langer Sand/Späne-Seite „eigentlich schon von Kritikern zerrissen, bevor sie überhaupt begonnen hatte“. Gehrmann ließ sich jedoch nicht erweichen und setzte den geänderten Ablauf durch - zum Glück für die Hengste und mit voller Zustimmung der Körkommission. Die Junghengste hatten einen Auftritt weniger, was ihnen gut bekam. Und die Holsteiner, die Führungsriege auf dem Trakehner Pflaster war vor Ort, übernahmen entgegen vorheriger Ankündigung bereits in diesem Jahr spontan das neue Modell, belohnt übrigens mit freundlich-sonnigem Herbstwetter. Der Wegfall der Dreiecksmusterung in der Halle brachte auch die Frage nach einer künftigen Verkürzung des Trakehner Hengstmarktes zur Sprache. Hier winkte Petra Wilm ab: „Die Züchter und Gäste, die Mehrheit von weit her anreisend, wollen den Hengstmarkt in Ruhe genießen, ihre Pferde feiern, Zeit zum Wiedersehen haben.“ Gesunkene Besucherzahlen waren allerdings nicht zu übersehen, insbesondere am Freitag und am Sonntag. Der Samstag war tagsüber und abends ausverkauft.

Das besondere Flair bescheinigte den Trakehnern auch einer, der alle Kör Bühnen kennt und das erste Mal auf dem Hengstmarkt im Einsatz war. Pascal Kandziora, Vorbereiter und Vorfürer des Siegerhengstes schwärmte regelrecht: „Die Kombination aus Pflaster und Dreieck ist super. Die Hengste haben sich toll gezeigt. Das Trakehner Publikum ist fantastisch, so eine Atmosphäre kriegen sie woanders nicht hin.“ Zu dem ihm anvertrauten Perpignan Noir hatte Pferdewirtschaftsmeister Kandziora, der gemeinsam mit seiner Frau Dana einen Ausbildungsstall in Spelle im südlichen Emsland betreibt, eine besondere Beziehung. „Der durfte bei uns mit in den Garten und hatte einfach eine Sonderstellung. Er ist hoch intelligent, immer präsent und er hat einfach das gewisse Etwas, viel Hengstausdruck und ist ein absolutes Vatertier.“ Auch auf seiner Internetseite ist das Team voll des Lobes: „... Die Vorstellung des Hengstes hat wahnsinnig viel Spaß gemacht. Er ist ein absolutes Ausnahmepferd!“ Die Käufer des Siegerhengstes, Dominik Hartl und Karl Ochsner, beide Unternehmer aus Österreich, haben die Vermarktungsplattform Trakehner for Life (www.trakehner.life) gegründet, deren Flaggschiff der herrliche Rapphengst nun werden soll. Ziel ist es, das Trakehner Pferd als Rasse zu fördern und dabei insbesondere zur Sportförderung beizutragen.

LINKS | Reservesieger Helium v. Millennium, ein Charmeur mit allen sportlichen Tributiven



OBEN | Gelungene Auftritte im Hexenkessel sind nicht zuletzt Beziehungssache! Konzentration und Vertrauen prägen Pokerface v. Elfado mit Hauke Jäger und Heaven v. Millennium mit Philipp Klingbeil!

„Der Hengstmarkt hat eine unglaubliche Atmosphäre, wahnsinnig emotional und auf hohem Niveau“, begeisterte sich das Team aus Linz, das seit Kindertagen befreundet ist.

Tu felix austria ...

Die Auktionen zeigten bei insgesamt gutem Verlauf eine rückläufige Auslandsquote; Ausnahmen bildeten hier Österreich und Dänemark. Die wunderbaren jungen Stuten und Jahrgangsspitzen des Gestüts G'schlössl Murtal rückten ihr junges, von besonders erlesener Qualität geprägtes Gestüt ins Rampenlicht der Tage in Neumünster und der Zuschlag des Siegerhengstes zum noch nie dagewesenen Spitzenpreis von 340 000 Euro setzte einen weiteren Glanzpunkt.

Die dänischen Trakehner ihrerseits räumten als Aussteller auf allen Bühnen ab:

sie stellten den Reservesieger der Körung, HELIUM, das teuerste Reitpferd HALLE BERRY und die teuerste junge Stute SALSA. Eine entschlossene Käuferin aus dem Königreich jubelte über den Zuschlag für den prämierten Charmeur HEAVEN. Und auch die erste springbetont gezogene Stute eines Trakehner Hengstmarktes HAPPY MA BELLE v. Abendtanz ist künftig in Dänemark zu Hause. Sie war am Freitagvormittag ebenfalls im Freispringen gezeigt worden und hatte locker mit den Hengsten mithalten können. Die bereits sport- und schauerfolgreiche OLALA ging, ebenso wie das Stutfohlen HIGH DESTINY in die USA, diese beiden Töchter des Sixtus bereichern künftig die Stutenherde Margaret MacGregors, der Züchterin von DAVIDAS und EDMONTON.

IN LETZTER MINUTE

Helium in Marbach, Edmonton und Tudor in Neustadt/Dosse anerkannt

Im November stellte das Team vom **Trakehner Gestüt Gut Staffelde GmbH**, Berlin, den jüngst erworbenen Trakehner Reservesiegerhengst HELIUM v. Millennium in Marbach bei der Körung vor und er wurde für die Süddeutschen Verbände anerkannt. Vor allem die Vertreter des Reitsports in der Körkommission waren begeistert von der überragenden Bewegungsqualität und dem Temperament dieses Hengstes. In Neustadt /Dosse präsentierte das junge Gestüt Gut Staffelde zwei weitere Trakehner Hengste, die ebenfalls beide anerkannt wurden: den diesjährigen Springsieger und Prämienhengst EDMONTON v. Horalas und den im vergangenen Jahr gekörten TUDOR v. Iskander.

Die Stationierung der Hengste stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

EU-Besamungsstation

Ab 2016 hier:
E.H. Oliver Twist

- Große helle Boxen
- Ganzjährig täglicher Auslauf
- Individuelle Betreuung
- Hochwertiges Futter
- Individuell programmierbares Phantom
- Beritt und Turniervorstellung

Gestüt Loebnitz • Spanische Str. 85 • 47475 Kamp-Lintfort
Tel.: 02842/9219957 • Fax: 02842/9080987 • post@loebnitz.com



Imhotep
Siegerhengst 2010
zugelassen für:
Trakehner, Oldenburg





GENETISCHE ANALYSE

FOTO: JUTTA BAUER/SCHMITZDE

LINKS | Mondrian, Spross des mütterlichen Hauses der Marke, vermittelt der legendären Dynastie neue Vitalität.

Eine immer wieder geäußerte Kritik aus Besucher- und Beobachterkreisen, die Bühne des Trakehner Hengstmarkts würden vornehmlich vorhersehbare Aspiranten mit dem Prädikat „gekört“ verlassen, vorzugsweise in schwarzer oder dunkler Farbe sowie ebenfalls vorzugsweise aus dem Mainstream tonangebender Genetik und Blutführung, wurde 2015 nachdrücklich widerlegt: Sechs der neuen Hengste gingen aus seltenen Familien hervor, vier darunter aus Stämmen, die in naher Generationenfolge auf Englische bzw. angloarabische Gründerstuten zurückführen. Ihren schmalen väterlichen Linien könnten durch RÄUBERFÜRST, EDMONTON und MONDRIAN neue Vitalität vermittelt werden.

Mut zum Blut

Zehn gekörte Hengste vertreten auch gleichzeitig zehn mütterliche Familien – ein im Hinblick auf die Zuführung einer größeren Vielfalt an Genen wünschenswerter züchterischer Aspekt. Die tragenden Stutendynastien der Population traten bei diesem Körjahrgang als mütterliche Quellen der neuen Hengste eher in den Hintergrund. Dafür waren vier Stämme vertreten, deren Ursprünge beim englischen Vollblüter und in angloarabischer Genetik zu suchen sind.

Den Anspruch von Züchtertradition und überzeugender Sportlichkeit gleichermaßen verbindet die vergleichsweise junge Familie der Psyche xx. Der Stamm der Tochter des Traumgeist xx steht seit Generationen im Züchterhaus Bunte in Blüte, wurde hier mit Konsequenz und in klarer Hinwendung zu dokumentierten Leistungsgenen aufgebaut und stellte auch deshalb nicht von ungefähr eine größere Zahl von Sportpferden, die



FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: JUTTA BAUER/SCHMITZDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

FOTO: RETI RUDOLDE

RANDNOTIZEN

Bescheidene Erfolgszüchterin: Nur wenigen fiel auf, dass **Dr. Bettina Bieschewski** entscheidenden Anteil am Erfolg des diesjährigen Hengstmarktes hatte. Sie ist nämlich nicht nur Züchterin von Starvererber Millennium, der so brillante Söhne und Töchter entsandt hatte, sondern auch Induc, Reservesieger seiner Körung 1992 und Muttervater des umjubelten Reservesiegers Helium, kam in ihrem Stall im ostholsteinischen Selent zur Welt.

Seit 25 Jahren ist **Dr. Vit Holy** von der tschechischen Trakehner Tochtergesellschaft bei jedem Hengstmarkt zu Gast. In diesem Jahr als Richter bei der Auswahl der Jahressiegerstute - eine schöne Aufgabe zu einem schönen Jubiläum.

Mit dem Sonderehrenpreis als besten Vorfürer zeichnete Hugo Matthaes von der **Matthaes Medien GmbH & Co KG** in diesem Jahr **Anton Schindele** aus, der u.a. den Publikumsliebbling, Kat. Nr.19, Räuberfürst, bei allen Auftritten optimal zu präsentieren verstand.

ten Repräsentanten der im Aussterben begriffenen Linie des Humboldt-Impuls in ihrem leistungsstärksten Zweig des Kassius-Suchard.

Seine mütterlichen Väter Friedensfürst, Mahagoni und Hessenstein wurden vor 25 Jahren, 41 Jahren bzw. 57 Jahren geboren. Die These, dass Vererber vergangener Zuchtperioden – obwohl wertvoll und bewährt – den Nimbus des „Altmodischen“ verkörpern, somit keinen Zuchtfortschritt verheißen, widerlegt HEAVEN mit Überlegenheit. In Trakehner Typbrillanz nach klassischem Muster strahlt der Prämienhengst das Besondere aus und vermittelt auch in seiner Aufsehen erregenden Bewegungsdynamik Zuchtfortschritt. Außerdem ist er aus einem hochklassigen Sportlerstamm hervorgegangen, den er nun nach Harlekin und Highnoon als dritter eine Vererberkarriere anstrebende Repräsentant vertritt.

Wertvoll und konsolidiert

Sechs auf dem S- und Grand-Prix-Parkett erfolgreiche Dressurhengste prägen die ersten vier Generationen von INTARSIO, dazu tritt eine Linienzucht auf den großen Consul in 4./4. Ahnenreihe und den Linienbegründer Mahagoni in 4./5. Generation. Der Ovaro-Sohn ist ein rechter Bruder der ganz aktuell altersgemäß in M- und S-Dressurkonkurrenzen häufig erfolgreichen Indian Queen. Die Mutter zeichnet sich durch außergewöhnliche Fruchtbarkeit und Sicherheit im Erbgang aus. Der mütterliche Stamm der Italia gilt nicht nur als traditionsreich sondern auch als vererbungssicher und vermittelt in diesem Zweig ein Gesicht von hoher Konsolidierung. Konsolidierung im besten Sinne dieses Begriffs vermittelt ebenfalls die

Pedigreeanalyse von UNDER FIRE. Linienzuchten auf Kostolany (2./4.), seinen Vater Enrico Caruso (3./4./5.) und Arogn (5./5.) bestimmen die ersten Generationenfolgen. Der im ehemaligen Züchterhaus Dörfler-Aichen begründete und aufgebaute Zweig dieser Familie zeichnete stets verantwortlich für noble, rahmige und langbeinige Stutenmodelle, auch für die Vererber Uljanoff, Uckermärker, Ultra Chic, Union Jack und Ursprung TSF, der sich mit Dorothee Schneider in zahlreichen S-Dressurkonkurrenzen erfolgreich zu behaupten wusste.

Der „Held“ der Körung 2015 steht ganz bewusst am Schluss im Fokus dieser kleinen Analyse, da er sie krönen soll. PERPIGNAN NOIR eroberte die Herzen des Publikums, von Sportreitern und Züchtern im Sturm. Bei dem rappfarbenen Edelmann trifft der Begriff einer unverfälschten Typklarheit und des Klassischen in dieser Hinsicht ins Schwarze, Attribute, die man auch mit Aura umschreiben kann. Attribute, die auch seine Eltern, vor allem aber sein geschichtsträchtiger Mutterstamm mit einer Anhäufung besten Edelblutes vermittelt haben sollten. Die Pelargonie-Familie ging aus einem der besten Häuser der Herden des Hauptgestüts Trakehnen hervor und versammelt berühmte Hengst- und Stutenpersönlichkeiten, unter denen Fetysz ox, Cancara, Nana Sahib x und seine legendäre Tochter Panna bedeutsame Rollen spielen. In seinen nächsten Generationen wurde diese Anhäufung edler Gene durch Maizaubers Martchen-Familie, durch Pasteur xx, Pregel, Prince Condé, Prince Rouge xx, Flaneur, Burnus AAH potenziert. Perpignan Noir – ein junger Siegerhengst, der den Adel seiner Blutführung in jeder Phase mit Leben erfüllt. *Erhard Schulte*

LINKS | Räuberfürst vermittelt in seiner abseits vom Mainstream befindlichen Blutführung hohen züchterischen und sportlichen Anspruch.

RECHTS OBEN | Kraft und Mechanik fürs Große Viereck ... Fellini v. Berlusconi weckte Begehrlichkeiten.

RECHTS UNTEN | Sir Samoa, rechter Bruder des vorjährigen Körsiegers Sir Sansibar, verweist mit seiner Mutter auf eine der besten Stuten der Population.



KOMMENTAR

„Es geht nicht ohne das Vollblut!“

Körkommissar Elmar Lesch übernahm in diesem Jahr das kurze Resümee zum Hengstjahrgang und zum Ablauf der Veranstaltung.



Wir können auf sehr positive Tage zurückschauen, an denen wir trotz einiger Ausfälle ein breites Lot an Köranwärtern begutachten konnten. Die Qualität und das Bewegungspotenzial waren ebenso erfreulich wie die genetische Vielfalt. Einige bedeutende Springhengste bereicherten auch in diesem Jahr die Kollektion. Und als Innovation, die Schule machen wird, darf die neue Pflastermusterung auf dem Dreieck am Donnerstag bezeichnet werden.

Wir haben Junghengste gesehen, die sowohl vom Stockmaß, als auch von den Linien bedeutend waren und durch ausgezeichnete Bewegungsqualität und -mechanik auffielen. Über die Jahre können wir deutliche Fortschritte hinsichtlich Mechanik, Raumgriff und Schulterfreiheit, und einem energisch abfußenden Hinterbein beobachten. Bei gutem Durchschwingen durch den Körper hat sich der moderne, effektive Bewegungsablauf positiv entwickelt. Auf dem Pflaster fiel uns die Verbesserung in punkto Größe und Form der Hufe positiv auf.

Zwar wurde dieses Jahr kein Halbblüter gekört, trotzdem lautet unsere Botschaft: Die Züchter sollen Mut haben, Vollblut einzusetzen! Besondere Anerkennung gilt all denen, die diesen Mut über Jahre immer wieder haben und konstant mit hohem Blutanteil züchten. In allen Sparten des Sports geht es nicht ohne die Eigenschaften, die das Vollblut mitbringt. Wir appellieren darum an die Trakehner Züchter, weiter in Generationen zu denken und gezielt Vollblut einzusetzen.

Lassen wir die Tage Revue passieren:

Trotz nicht idealer Wetterbedingungen vermochten sich die Junghengste auf dem Pflaster wunderbar in Szene zu setzen. Die Körkommission konnte die Pferde von allen Seiten im Bewegungsablauf begutachten und die Pferde zeigten sich im Freien sehr gut. Das hat zur positiven Bewertung des ganzen Jahrgangs geführt, denn nahezu jeder Hengst nutzte hier seine Chance. Auch für Zuschauer erwies sich dieser neue Ablauf als gut und die Körkommission möchte daran festhalten. Bereits nach dem Pflaster konnten wir feststellen: Der Jahrgang bietet eine breite Spitze mit bewegungsstarkem Lot, in dem vor allem die Mechanik verbessert ist. Die Sattelkörnung mit nur zwei

Hengsten sollte noch stärker genutzt werden; ein Dank der Körkommission geht an die feinfühligere Fremdreiterin Stefanie Hein!

Das Freispringen: Es wird weiter die Aufgabe der Zucht sein, die Grundveranlagung des Springens zu verbessern - den Genpool, die Ausbildung und die Förderung! Wir sahen im Freispringen am Freitag einige gut veranlagte Junghengste; das Team Harm Sievers demonstrierte einmal mehr, wie mit Ruhe und Feingefühl jeder Hengst die Chance erhielt, sich bestmöglich darzustellen. Eine Anregung der Körkommission: die Hengste sollten künftig wieder an der kurzen Seite losgelassen werden. Das erwies sich als besser für den Rhythmus und die Hengste können sich besser in Balance bringen.

Das Freilaufen am Samstagmorgen mit Helfern aus Holland ist eine wunderbare Einrichtung! Auf der Acht lassen sich die natürliche Körperbeherrschung, Elastizität und Gleichgewicht erkennen. Hier kommt deutlich zum Ausdruck, wer mit dem eigenen Körper umgehen kann. Wunderbar zu sehen war auch, wie sich der Galopp über die Jahre stark verbessert hat, ausbalanciert, mit Schulterfreiheit, Raumgriff und Mechanik haben die Hengste hier die eigene Balance gesucht und gefunden. Der Schrittring gab Aussage über das Temperament, Raumgriff und Taktigkeit und diese drei Kriterien haben sich bei den meisten Hengsten positiv weiter entwickelt.

Zum Abschluss noch ein Appell an die Vorfürer und Ausbilder: Wir empfehlen, mehr auf Losgelassenheit und Rückentätigkeit zu achten. Bei den teils stramm im Rücken und künstlich aufgerichtet vorgestellten Hengsten ist die Losgelassenheit nicht mehr gegeben, darunter hat die Qualität der Vorstellungen mitunter etwas gelitten. Wir sehen zweieinhalbjährige Heranwachsende, die mit ihrem Wachstum und der Situation vollauf zu tun haben. Mit Losgelassenheit könnten sie die Anforderungen dieser Tage besser verkraften.

Unser Respekt gilt ganz besonders den Züchtern, die über Jahre an ihrem Ideal festhalten, voller Ausdauer, Geduld und Fanatismus - und dann nach 30 Jahren hier ihren ersten gekörten Hengst vorstellen. So etwas ist der Beweis für die Offenheit und Beharrlichkeit, mit der Sie an der Entwicklung der Rasse festhalten. Immer wieder erfreulich ist die Begeisterung der Zuschauer für die jungen Pferde und unser abschließender Dank geht an die fleißigen Helfer dieser Tage.“

RANDNOTIZEN

20 Jahre Trakehner Hengstmarkt vor der Linse und mit seinem Fotostand vor Ort - Fotograf **Christian Beek**, www.reit-bilder.de, bietet nicht nur Aktuelles aus 2015, sondern auch Hengstmarkt-Fotos der letzten 20 Jahre, allesamt aufwendig digitalisiert und bearbeitet.



Bilder vom Trakehner Hengstmarkt?
www.reit-bilder.de powered by **Canon**